**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 17

Artikel: Am Ende des Schuljahres

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-532000

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Am Ende des Schuljahres.

Mus bem Thurgau.

Allüberall in unserem Gau sind nun die üblichen Examina voröber und es durfte, wenn es draußen auch noch fürmt und schneit, doch in der Schule, in den Herzen von Lehrer und Kindern, der ersehnte, wärmende Frühling einziehen nach des frostigen Winters Mühen und Sorgen.

Es scheint uns ganz richtig zu sein, daß man vielerorts, namentlich in Gemeinbewesen mit mehreren Schulen, die Dauer der Jahresprüfungen abgelürzt oder fie versuchsweise auch durch Schlußfeiern erset bat; benn barin wird doch bas Urteil vieler Lehrer übereinstimmen, bag manche Schüler fich am Tage ber Prüfung gang anders zeigen als fie in Wirklichkeit finb. Da find es nicht felten bie Begabten, auf beren Konnen man fest vertraute, Die uns im Stiche lassen, während Mittelmäßige und Schwache sich wacker wehren. Ich erinnere mich an einen Schuler, ber mir bas Jahr binburch wegen feines flechten Fleißes und Charafters nichts als Mühe machte; am Examen aber war er im Antworten einer der Ersten, so daß der Zuhörer den Eindruck erhalten mußte, ber Betreffenbe fei ohne 3meifel einer ber Beften. Solche Beifpiele ließen fich ungablige anführen. Daß bei ber schriftlichen Prufung mehr und mehr ber freie Auffat nach furger Besprechung ober wenigstens die Wiebergabe von neuem Stoffe gur Bermendung tommen, ift gu begrußen. Wie ging es boch bei ben in frubern Jahren gestellten realistischen Examenauffogen oft gu? Traf es fich, bag ber Inspettor 2 efchreibungen und geschichtliche Ergablungen mablte, bie ber Lehrer vorher ichriftlich burchgearbeitet hatte, fo ging alles wie "geolt" und fehlerfrei. Hatte man aber das Unglud, daß etwas ergablt (z. B. bie Schlackt an der Birs) ober beschrieben (irgend ein Individuum aus dem Naturreich) werben mußte, mas im Unterricht gmar auch besprochen aber niht als Auffat behandelt worden, so konnte man viele mißliche Examenarbeiten er-So mußten berartige schriftliche Ergebniffe einfach zu ungleicher und ungerechter Beurteilung bon berfchiebenen Schulen führen.

Dies Jahr konnten nun Lehrer und Examinator zum ersten Male die Früchte unseres neuen Lehrplanes sehen. Ich glaube, daß die vielen, eingangs des Jahres geäußerten Bedenken und Befürchtungen wegen zu erwartender Plan- und Ziellosigkeit im Unterrichte heute größtenteils zerstreut sind. Weitaus die Mehrheit der Lehrer ist mit frischem Mut und Selbstvertrauen hinausgesegelt auf das Meer des Unterrichtsstoffes und ist wohl auch glücklich gelandet, was Unterrichtsplane und successiv erstellte Stoffverzeichnisse beweisen. Wenn es auch heute nicht mehr so bequem ist, wie ehedem, wo man zu Ansang des Schuljahres einsach das "gelbe Büchlein" hervorziehen konnte, um zu konstatieren, daß man dies Jahr europäische Geographie oder Botanik habe, so hat doch der Unterricht in Geographie und namentlich Ratursunde nicht gelitten, sondern eher an Lebendigseit und Altualität gewonnen. Man

frage die Inspektoren!
Da, no man Exkursionen in geeigneter Weise (mit wenig Rlassen) machen konnte, haben auch diese sich bewährt; das haben zur Genüge die Repetitionen bewiesen, die dem Lehrer zeigten, daß des Schülers Wissen nun wirklich in soliden Anschauungen und Erfahrungen und nicht in vergänglichem Getächtnisskam bestebe.

Bei einigen Examen konnte man bereits auch kleine Mobellier-Ausstellungen beachten. Mögen manche über das "Dreckeln" die Nase rümpfen, gewiß ist, daß ein Schüler, der z. B. einmal den alten und den neuen Rhein d. h. die Rheinkorrektion geformt hat, zeit!ebens klarer davon denkt, als wenn man ihm stets nur von der Korrektion und den dazu gehörenden Millionen "voraeschwabelt".

Nun wollen wir fur beute Abichieb nehmen von bem alten Schuljahre, bas ber thurg. Lehrerschaft viele Unregung gebracht und uns bem neuen quwenden. Bei ber Beachtung der neuen Lehrforderungen wird fich nach und nach ber Mangel an paffenben Schulbuchern fühlbar machen, bie bes Lehrers Arteit in mancher Beziehung erleichtern sollten. Bis wir biefe befigen, tann aber noch viel Baffer bie Thur hinabfließen, ba befanntlich unfere Behrmittelfommiffion fich erft mit ber Redaftion des Buches für die 2. Rlaffe beschäftigt. Unterbessen benußen viele Lehrer privat die St. Galler Schulbucher, bie gegenüber unferen bisherigen gelehrten und trodenen Behrmitteln als lebenbige, neuerblubte Blumen erscheinen und im Realunterricht vielfach fich benuben laffen. Wir burfen bie madern St. Galler barum beneiben, und es barf wohl bier bie Frage aufgeworfen werben, ob bis zur Fertigstellung neuer thurg. Bucher bas Erziehungsbepartement nicht die provisorische Ginführung ber vorzüglichen St. Baller Behrmittel in bie Wege leiten follte. Manchem Lehrer murbe man bamit die Auswahl des Stoffes erleichtern und den Schülern Gelegenheit geben, bas Gebotene grundlicher zu verarbeiten. Mögen fich nun auch anbere barüber aukern!

## Aus Kantonen und Ausland.

1. Jug. Den 21., 22. und 23. waren Schlufprüfungen am Lehrersem in ar. Wir nehmen an, etwa ein Teilnehmer sendet gelegentlich einen Berickt. Der vierte Rurs bestand bereits den 7., 8. und 9. April die Patentprüfung, während der dritte Rurs an selbigen Tagen die partiale Patentprüsung
in Potanik, Zoologie, Schichte, Geographie und Buchhaltung ablegte. Als
Prosessoren wirten die v. Herren Prudat, Dobler, Herzog, Fischer, Hartmann,
Werlo und Rantonsrat Theiler. Und das Szepter schwang in alt-erprobter
Weise milbe und kraftvoll hochw. Herr Pralat Restor Reiser. Das freie Lehrerseminar, eine Schöpfung des kath. Erziehungsvereins der Schweiz, eine gediegene Fruct des kath. Opfersinnes in kulturkämpserischen Tagen, sei den Lesern und
ihrem Opfersinne für kath. Lehrerbildung warm empsohlen. Gründen ist keine Herrei, erhalten ist Mannestat!

Besetzte Lehrstellen: 3g. Bach, Lehramtstandidat aus Zug, tommt

als Berweser nach Homburg (Thurgau).

Xaver Graber, Behramtstandibat aus Bug, fommt als Behrer nach Dottingen (Nargau).

Al. Bandtwing, Lehramtskandidat aus Zug, nach Ettiswil (Aargau). Dł. Billiger, Lehramtskandidat aus Zug, nach Reinach (Baselland).

2. Enzern. Frl. Kath Widmer, seit 2 Jahren penfionierte Lehrerin der Stadtschulen, starb letit und testierte rund 500 Fr. an "arme Schulstinder der Stadt" und 1500 Fr. an beste Zwecke in ihrer Heimatgemeinde Baar. R. I. P.

Willisau-Land errichtet eine ,landlichen Berhalinissen angepaßte" Bezirks.

Bezirksschulinspektor Gaßmann in Nebikon starb ben 4. April. Die Presse anerkennt bes Verstorbenen reiche Verdienste um Schule und Volk. Er amtete 1848 noch um 200 Fr. a. W. (285 Fr. 71) als Lehrer ber Gesamtschule in Ohmstal, kam 1858 nach Nebikon und wurde 1881 Bezirksinspektor der Kreise Altishosen und Rheiden-Psaffnau. Er stand 60 Jahre im luzernischen Schulsbienste. — Mit 48 Jahren starb gleichen Tages wie H. G. in Nebikon Franz Meyer, Lehrer an der Schule in Faldenegg. Leider allzu jung an Jahren. Sie ruhen beide in Gott. —